



# LÖWENZAHN

Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche e.V.

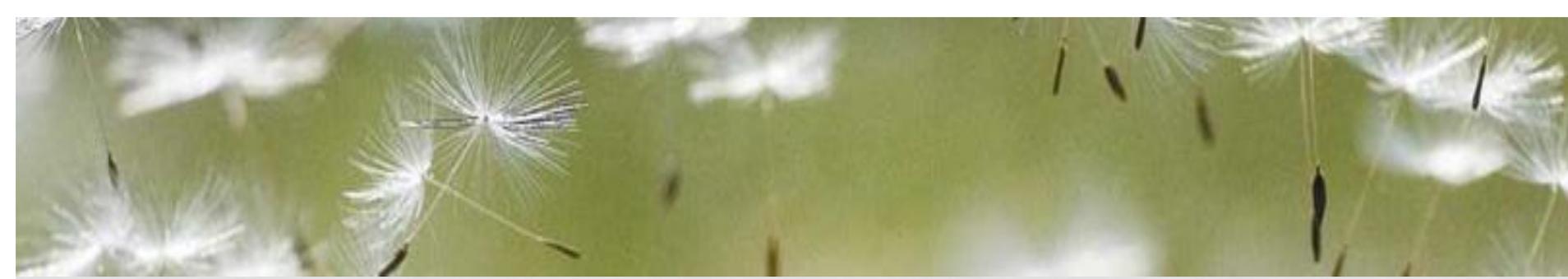


## „Warum kommt Papa nicht zurück?“

Zur verlässlichen Begleitung von trauernden Kindern

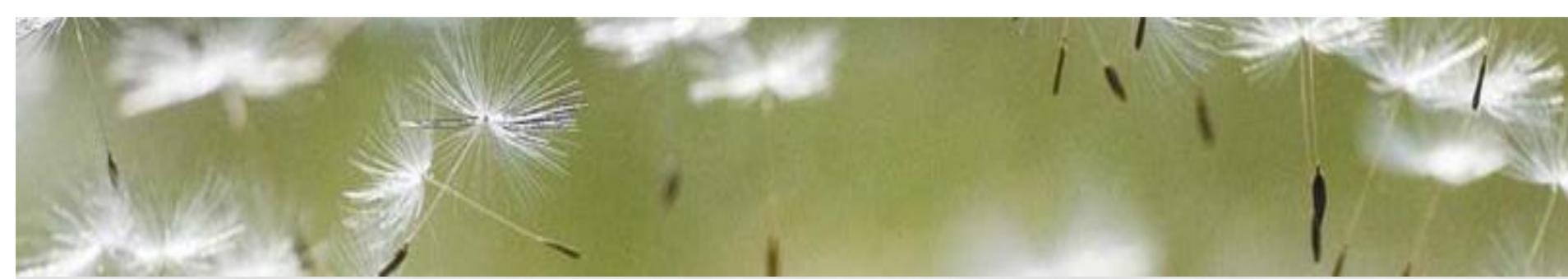
Dr. phil. **Miriam Sitter**

Institut für Sozial- und Organisationspädagogik | „Löwenzahn“-Trauerzentrum  
Ringveranstaltung SoSe 2015 zum Thema „KinderLeben vielfältig!“



## Kindertrauer ist vielfältig

1. Auf der Ebene der **Art und Weise**, wie Kinder trauern
2. Auf der Ebene der **sozialen Arbeit** mit trauernden Kindern
3. Auf der Ebene der **sozialen Herkunft** trauernder Kinder



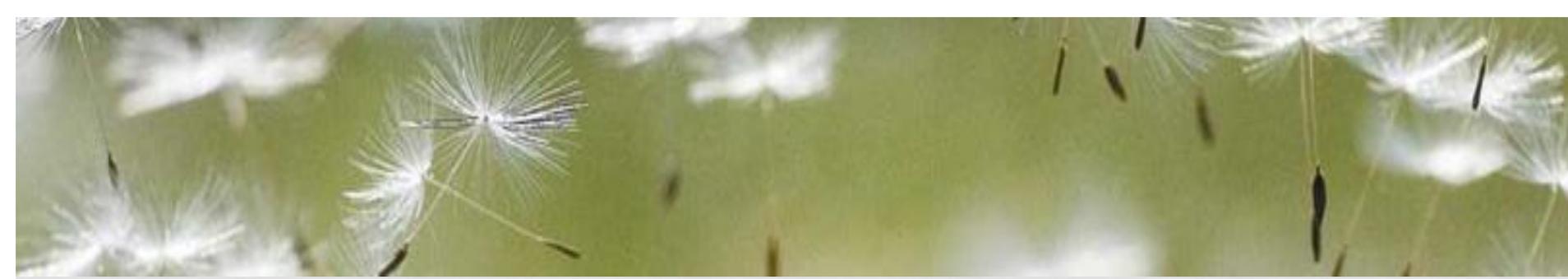
Eine verlässliche Begleitung als  
**stützende Sicherheit** für Kinder  
in einer Zeit des endgültigen Abschieds

Vgl. S. Witt-Loers/B. Halbe (2013): Kindertrauergruppen leiten.  
Ein Handbuch. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus. S. 13

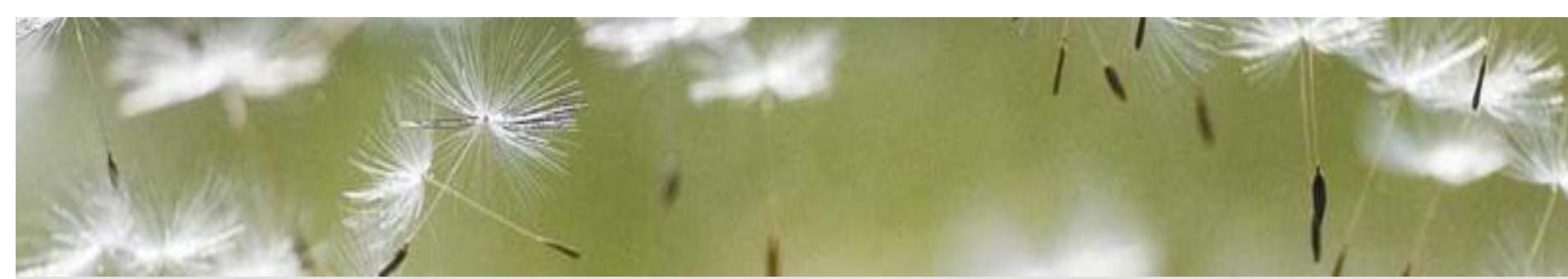


## Zur Gliederung

1. Was ist Trauer eigentlich?
2. Trauerphasen
3. Die Spezifik der Kindertrauer
  - Entwicklungspsychologische Aspekte
  - Todesvorstellungen und Fragen von Kindern
4. Die Trauerbegleitung von Kindern als **stützende Sicherheit**  
Direkte Antworten – Trauer(freie)Räume – Zuversichtlichkeit

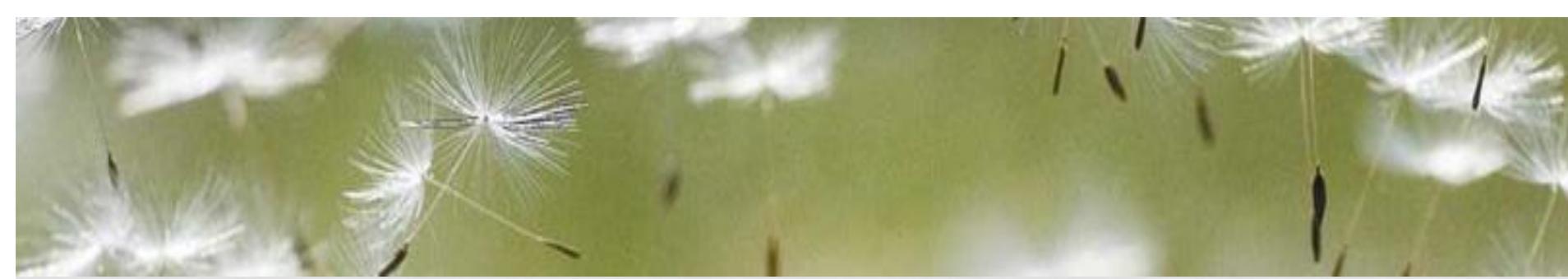


# 1. *Was ist Trauer eigentlich?*



# *Trauer als eine Form ,antizipatorischen Sterbens‘*

*Vgl. V. Kast (1982): Trauern. Phasen und Chancen  
des psychischen Prozesses. Stuttgart: Kreuz Verlag. S. 13f.*



## *„Tod einer Beziehung“*

Vgl. V. Kast (1982): Trauern. Phasen und Chancen  
des psychischen Prozesses. Stuttgart: Kreuz Verlag. S. 13



Trauer steht in Verbindung mit  
einer **Verlusterfahrung**



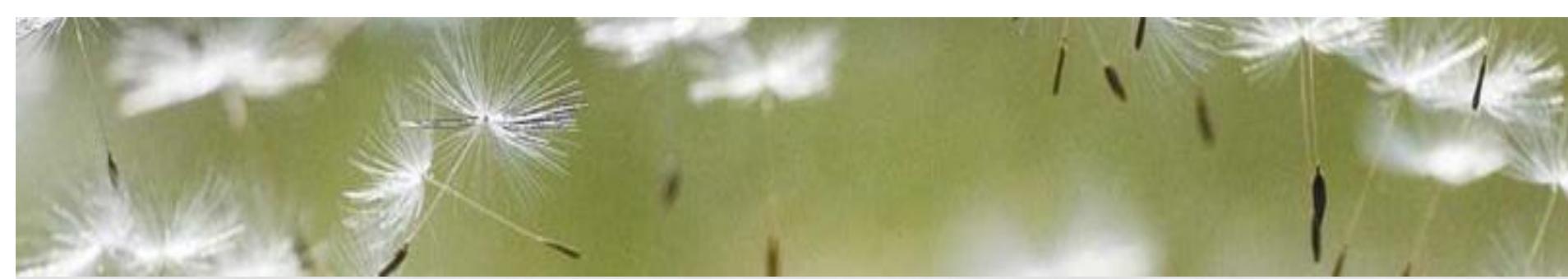
# Erschütterung unseres Welt- und Selbstverständnisses

Vgl. V. Kast (1982): Trauern. Phasen und Chancen  
des psychischen Prozesses. Stuttgart: Kreuzverlag. S. 16.



## Trauer (n)...

- geht mit dem **Verlust von Gewohntem** einher
- bedeutet eine **Trennung von** vertrauten **Routinen**



*Trauer als Emotion  
„ist die angemessene Antwort des Gefühls“  
auf ein verstörendes Ereignis*

*G. Ennulat (2014): Kinder trauern anders. Wie wir sie  
einfühlsam und richtig begleiten. Freiburg: Herder Verlag. S. 54*

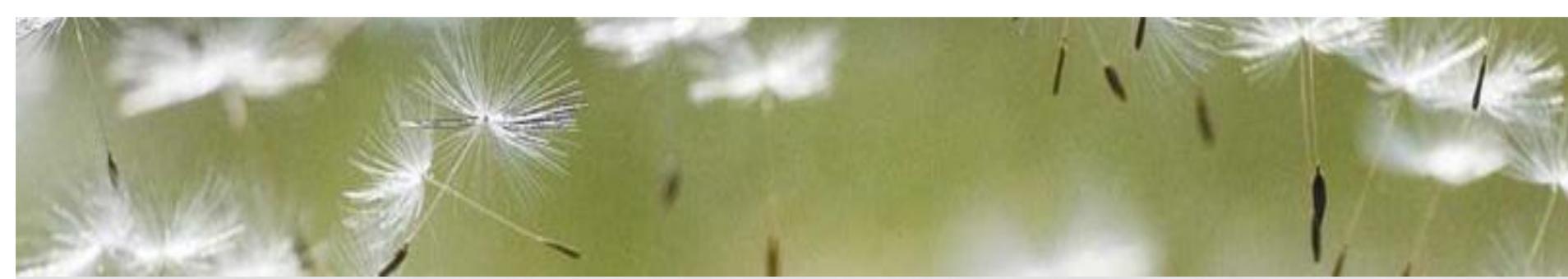


Altes und Vertrautes muss im Trauerzustand  
mit **Neuem** und **Unvertrautem**  
ausgelotet werden

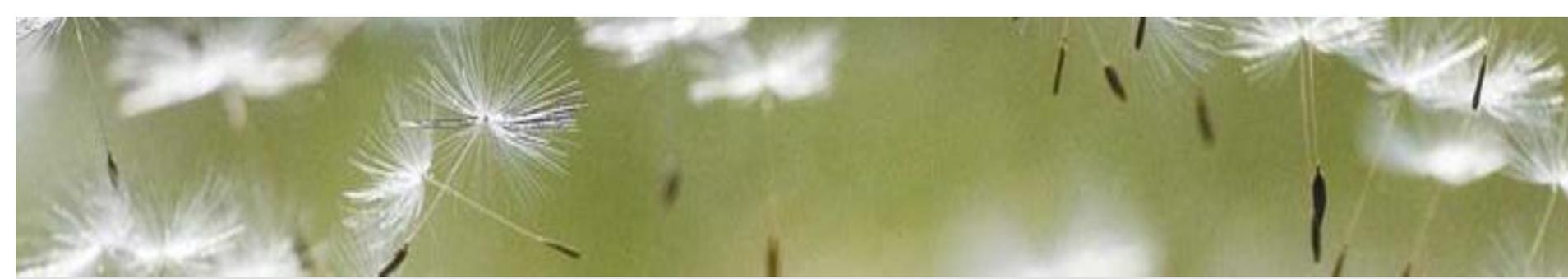


Dieses Ausloten gelingt Kindern mit  
mehr oder weniger **Stolpersteinen**

Vgl. Chris Paul (2011): Trauerprozesse benennen. In: Dies. (Hg.): Neue Wege in der Trauer- und Sterbebegleitung. Hintergründe und Erfahrungsberichte für die Praxis. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus. S. 70ff.



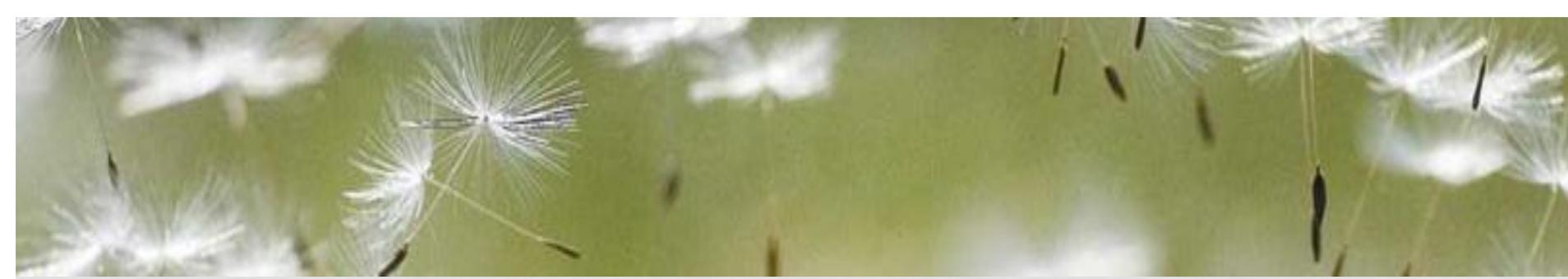
Trauer sollte nicht  
als **Schwäche** betrachtet werden



*sondern:*

als ein „psychologischer Prozeß von höchster Wichtigkeit  
für die Gesundheit eines Menschen“

V. Kast (1986): Trauern. Phasen und Chancen  
des psychischen Prozesses. Stuttgart: Kreuz Verlag. S. 16-17.



*Zu trauern bedeutet,*  
mit einer Qual umzugehen (lernen)



## *Trauer ist anzuerkennen als*

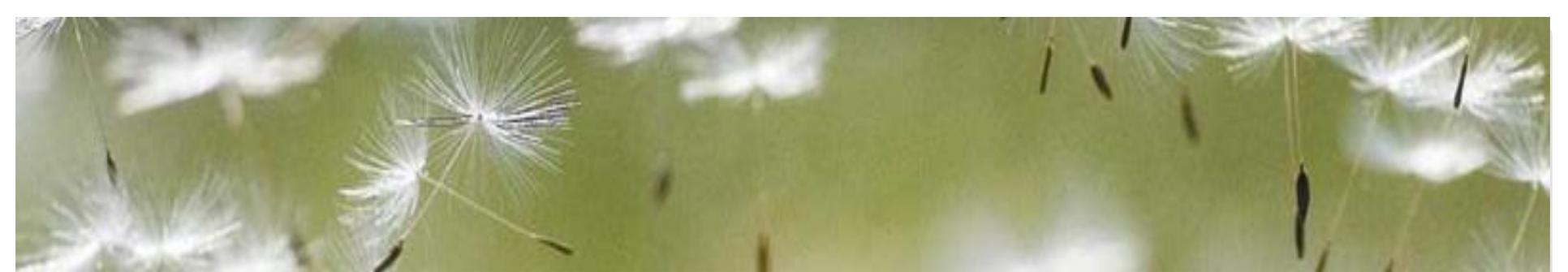
*„eine Grenzsituation des Lebens, die uns verändern, die uns den Blick für das wirklich Wesentliche freimachen kann, und es ist eine Situation, die uns auch zerbrechen kann.“*

*V. Kast (1986): Trauern. Phasen und Chancen  
des psychischen Prozesses. Stuttgart: Kreuz Verlag. S. 16.*



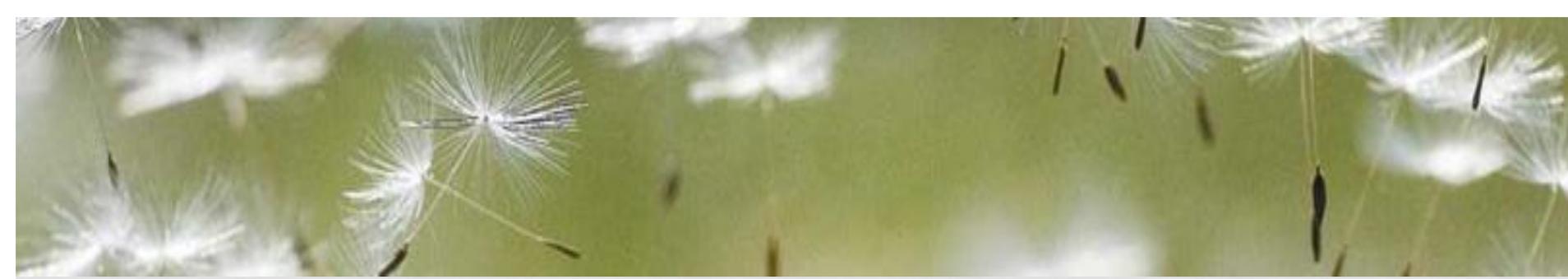
*„Es ist auch sehr bemerkenswert, daß es uns niemals einfällt,  
die Trauer als einen krankhaften Zustand zu betrachten  
und dem Arzt zur Behandlung zu übergeben, obwohl sie schwere  
Abweichungen vom normalen Lebensverhalten  
mit sich bringt.“*

*S. Freud (1916): Trauer und Melancholie. In: Gesammelte Werke.  
Werke aus den Jahren 1913-1917. Band X. Frankfurt a. M.: Fischer Verlag. S. 430.*



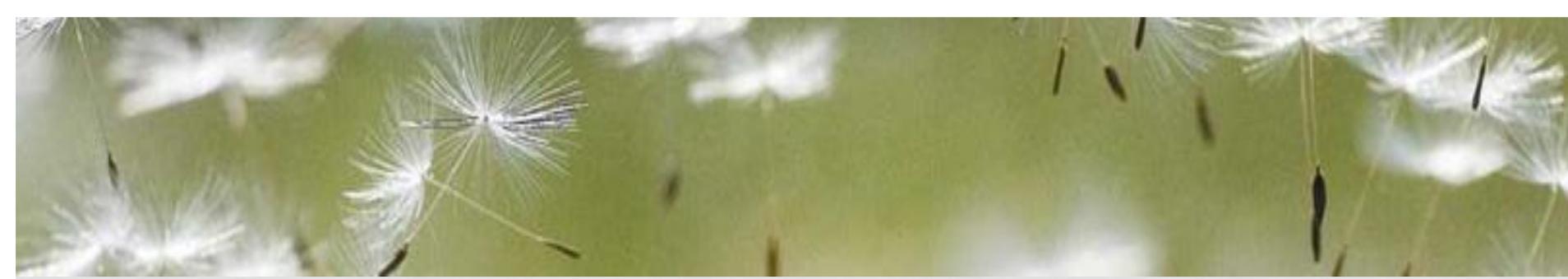
## Benennung von Trauerprozessen nach Chris Paul (2011)

- 1) Nicht erschwerte Trauer
- 2) Erschwerte Trauer
- 3) Komplizierte Trauer
- 4) Traumatische Trauer



*Trauer bedeutet*

*eine Auseinandersetzung mit einer gewissen  
,Brüchigkeit unseres Selbsterlebens‘*



*Es scheint,*

*„daß aber gerade das Trauern, das Zulassen der verschiedenen Emotionen, die damit verbunden sind, das Sich-überwältigen-Lassen von Sinnlosigkeit, Angst und Wut es möglich machen, daß ein neues Selbsterleben sich wieder einstellen kann.“*

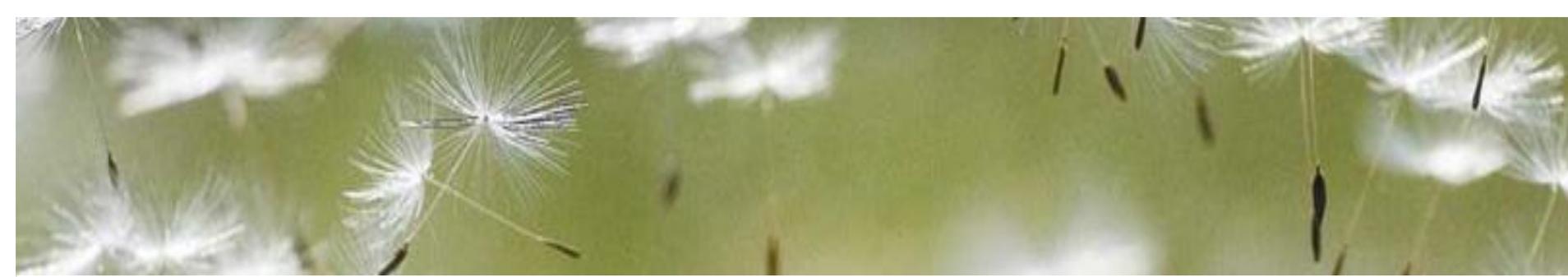
*V. Kast (1982): Trauern. Phasen und Chancen  
des psychischen Prozesses. Stuttgart: Kreuz Verlag. S. 20*



## 2. Trauermodelle



Trauermodelle	Einteilung in Phasen oder Zyklen etc. (idealtypisch)				
<p><i>Kübler-Ross, Elisabeth</i></p> <p><b>Sterbephasenmodell</b></p>	<p>Nicht-wahr-haben-wollen und Isolierung</p>	<p>Zorn und Ärger</p>	<p>Verhandeln</p>	<p>Depression</p>	<p>Zustimmung/Akzeptanz</p>
<p><i>John Bowlby</i></p> <p><b>Phasenmodell</b></p>	<p>Betäubungsphase</p>	<p>Phase d. Sehnsucht und der Suche sowie des Zorns</p>	<p>Desorganisation und Verzweiflung</p>	<p>Phase der Neuorganisation</p>	
<p><i>Verena Kast</i></p> <p><b>Phasenmodell</b></p>	<p>Nicht-wahr-haben-wollen</p>	<p>Aufbrechende Emotionen</p>	<p>Suchen und sich Trennen</p>	<p>Neuer Selbst- und Weltbezug</p>	
<p><i>Jorgos Canacakis</i></p> <p><b>Zyklenmodell</b></p>	<p>Bewusstwerden des inneren und äußeren Bewegt-Seins</p>	<p>Inspiration und kreativer Sprung</p>	<p>Selbstregulierung</p>	<p>Stabilisierung</p>	<p>Neu anfangen</p>



Trauermodelle	Einteilung in Phasen oder Zyklen etc. (idealtypisch)				
Kübler-Ross, Elisabeth Sterbephasen- modell	Nicht-wahr-haben- wollen und Isolierung	Zorn und Ärger	Verhandeln	Depression	Zustim- mung/Ak- zeptanz
<b>John Bowlby</b> Phasenmodell	Betäubungsphase	Phase d. Sehnsucht und der Suche sowie des Zorns	Desorganisation und Verzweiflung	Phase der Neuorganisation	
<b>Verena Kast</b> Phasenmodell	Nicht-wahr-haben- wollen	Aufbrechende Emotionen	Suchen und sich Trennen	Neuer Selbst- und Weltbezug	
<b>Jorgos Canacakis</b> Zyklenmodell	Bewusstwerden des inneren und äußeren Bewegt- Seins	Inspiration und kreativer Sprung	Selbstregulierung	Stabilisierung	Neu anfangen



### 3. Die Spezifik der Kindertrauer



*Erwachsene sollten sich darauf einlassen, dass ...*

- Kinder ihre ganz eigenen Bilder und auch Phantasien über Tod und Sterben haben*
- sie ein Recht darauf haben, über genau diese Themen aufgeklärt zu werden und*
- sie ein Recht darauf haben, auf ihre ganz eigene Art und Weise zu trauern*



*Kerngedanke der Trauerbegleitung:*

*Die besondere Sprache der Kindertrauer  
verständnisvoll zu entschlüsseln*

*Vgl. G. Ennulat (2014): Kinder trauern anders. Wie wir sie  
einfühlsam und richtig begleiten. Freiburg: Herder Verlag. S. 11ff.*



## Entwicklungsphase

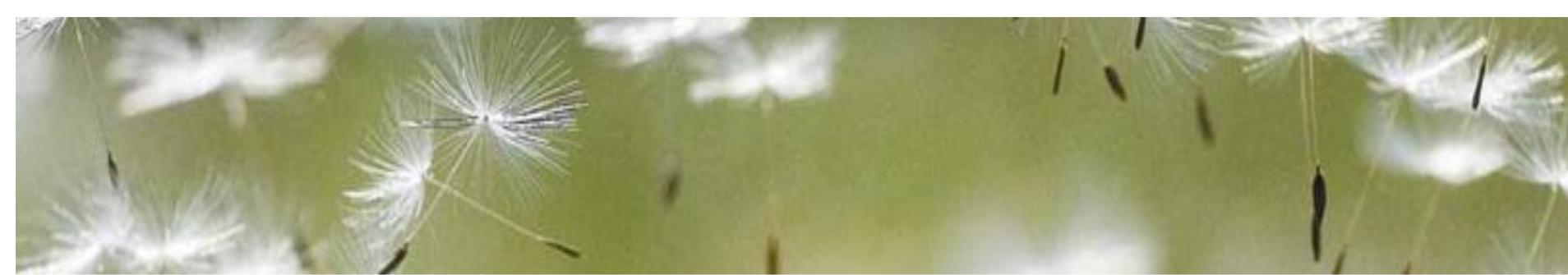
## Wahrnehmung

Kleinkinder ( *bis unter 3 Jahren* )

- Unterscheidung zwischen vertraut und fremd ist möglich
- Objekt- und Personenpermanenz ist vorhanden
- Sensomotorische Aktivitäten bestimmen (noch) die Entwicklung

**Wichtig zu wissen** für die Betreuung | Todesvorstellungen und Fragen dieser Klientel

- Objekt- und Personenpermanenz als Voraussetzung für das Empfinden von Verlustgefühlen  
=> Kleinkinder erfahren deshalb Verlustschmerz und Angst, verlassen zu werden
- Noch **keine** kognitive **Vorstellung vom Tod** => da kein Zeitverständnis
- Sie spüren das Fehlen der verstorbenen Person, die Veränderung und die Trauer von weiteren Bezugspersonen
- Reaktionen: Ess- und Schlafstörungen, Weinen, Wut und Angst



## Entwicklungsphase

## Kognitive und emotionale Fähigkeiten

Kinder im Vorschulalter  
(bis ca. 6 Jahre)

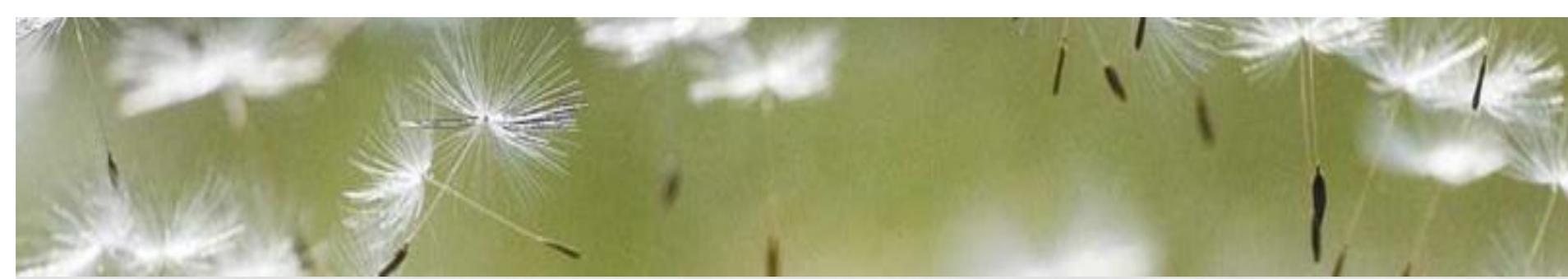
- Zeitliche und räumliche Informationen können im Denken integriert werden
- Prinzip der Zeitlichkeit hat Vorrang
- Animistische Deutungen – alles ist ‚belebt‘
- Perspektiven und Befindlichkeiten Anderer berücksichtigend

### Wichtig zu wissen für die Trauerbegleitung | Todesvorstellungen und Fragen dieser Klientel

- Sie machen sich Gedanken über den Ursprung von Ereignissen und vom Tod
- Sachliches und nüchternes Interesse an den Äußerlichkeiten des Todes => keine Berührungsängste am offenen Sarg
- Langsame Einsicht in die Endgültigkeit des Todes => Deshalb Fragen zum eigenen Sterben etc.
- Aber: Zweckmäßigkeit und **Magisches Denken** noch präsent (Bestimmung der Welt noch stark in Gegensätzen von Gut und Böse = ein Mensch ist gestorben, weil er böse war)

Phase des magischen Denkens ist **sehr bedeutsam** für die Trauerbegleitung!

Vgl. S. Witt-Loers/B. Halbe (2013)



Zeitbegriffe wie  
*Vergangenheit*, *Gegenwart* und *Zukunft* sind  
noch nicht vollständig ausgeprägt

=> Tod kann nicht als etwas Irreversibles wahrgenommen werden



## Entwicklungsphase

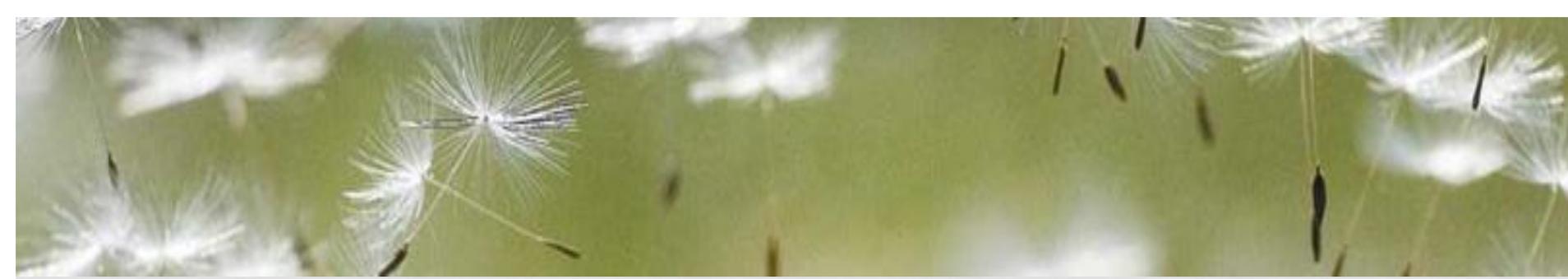
## Kognitive und emotionale Fähigkeiten

Schulkinder (Übergang ins  
Jugendalter – 7 bis 12 Jahre)

- Verschiedene Dimensionen des Todes können erfasst werden
- Verständnis darüber, dass Lebewesen durch äußere Einwirkungen sterben können
- Dass der Tod irreversibel ist, kann nachvollzogen werden

### **Wichtig zu wissen** für die Trauerbegleitung | Todesvorstellungen und Fragen dieser Klientel

- Ursachensuche und deren Wirkungen durch breiteres Verständnisvermögen und Wissen
- Konkrete und sachliche Nachfragen zum Sterben und Tod => Informationsgewinn zum Aufbau des eigenen Weltbildes
- Intensive Trauerphasen aufgrund des Wissens darum, dass der Tod endgültig ist
- Suche nach Antworten und Spekulationen über den Sinn des Lebens nach dem Tod etc.



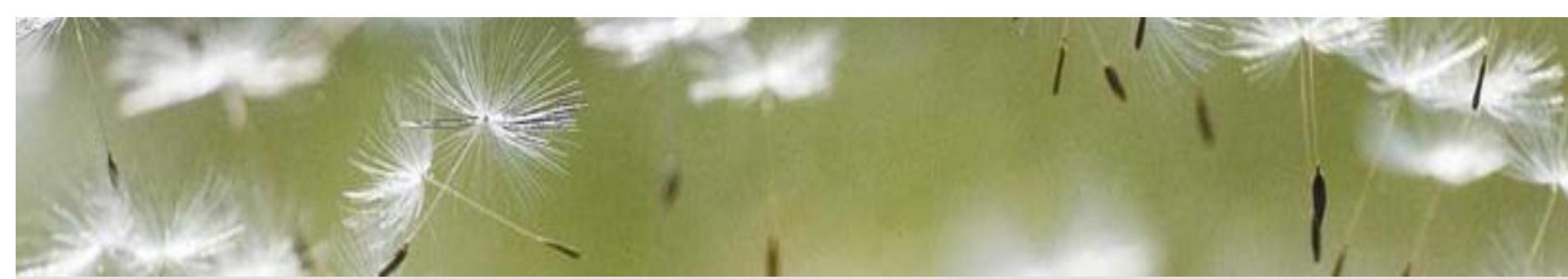


4. Die Trauerbegleitung von  
Kindern als **stützende**  
**Sicherheit**



## a) Direkte Antworten geben

- Vermeiden „blumiger Sprache und Schönrederei“  
(G. Ennulat (2014): *Kinder trauern anders. Wie wir sie einfühlsam und richtig begleiten*. Freiburg: Herder Verlag. S. 11.)
- Kinder benötigen klare und ungeschönte Antworten

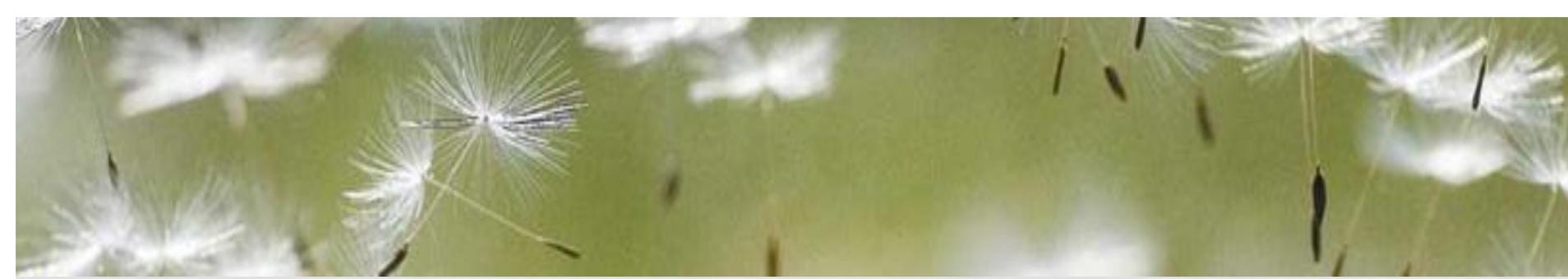


## In der Trauerbegleitung ist es wichtig,

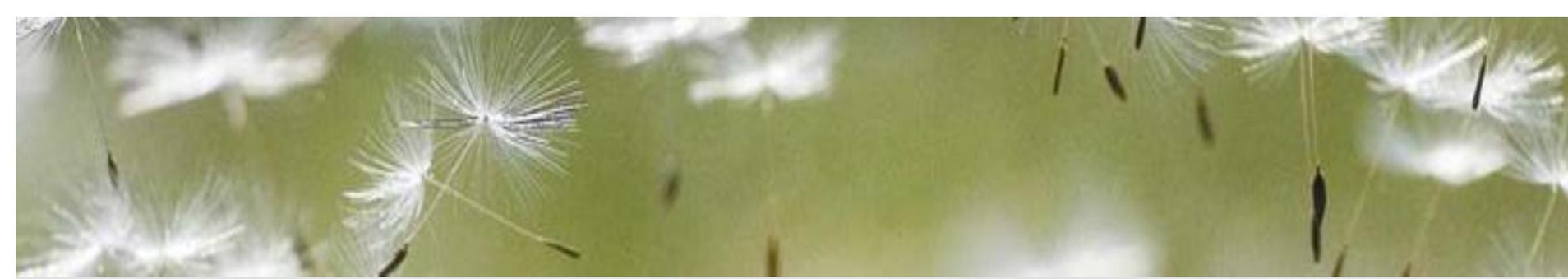
„das Verständnis des Kindes vom Tod durch sachliche Informationen zu fördern. Wir müssen Kindern ehrlich antworten und auch eingestehen, dass wir nicht auf alle Fragen eine Antwort haben.

Nur so können Kinder lernen, auch mit unbeantworteten Fragen zu leben. Auch wenn Interpretationen des Kindes zum Verständnis der Welt von magischen Deutungen geprägt sein können, sollten wir sachlich richtige Erläuterungen zum Geschehen geben. Die Erklärungen sollten allerdings in einer dem Kind angepassten Sprache vermittelt werden. Zugleich aber sollten Kinder nicht mit zu vielen Informationen überschüttet werden.“

S. Witt-Loers/B. Halbe (2013): Kindertrauergruppen leiten. Ein Handbuch.  
Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus. S. 34-35



Vermittlung an Kinder, dass ein  
Darüber sprechen  
**kein Tabu** ist



## b) Geschützte **trauer(freie)** Räume schaffen

- Zur Möglichkeit zu trauern und zur Möglichkeit, mal nicht zu trauern
- Einhalten von Ritualen

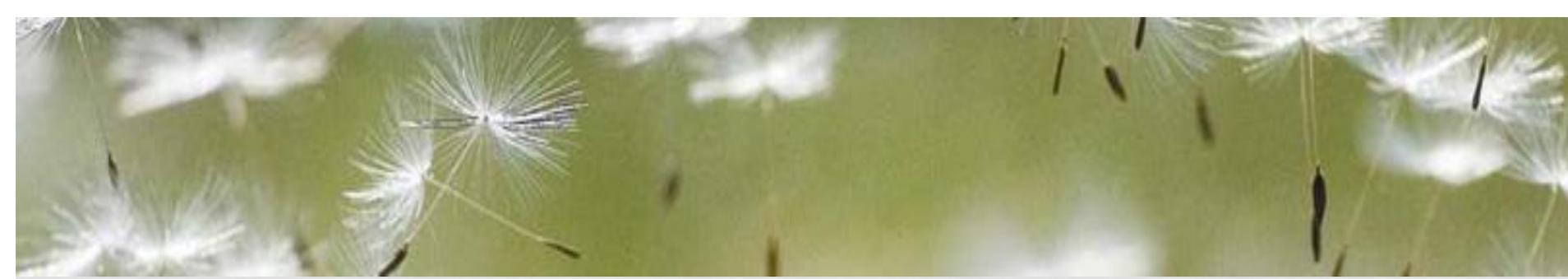














## c) Zuversichtlichkeit

- vermittelt **Symbole**: Sie lassen individuelle Deutungen zu und geben damit Hoffnung und Zuversicht
- vermittelt **ritualisierter Abläufe** (Befindlichkeitsrunde, kreative Angebote etc.)



## *Damit wird ...*

- der Ausdruck von Trauer möglich,*
- es wird Zeit zum Trauern geschaffen*
- es wird ein Ort gegeben, um zu trauern*
- In der Gemeinschaft können Gefühle der Verbindung sowie der Sicherheit und des aufgehoben Seins verstärkt werden*

*Vielen Dank für Ihr Interesse und Zuhören*

**LÖWENZAHN**  
Zentrum für trauernde  
Kinder und Jugendliche e.V.



## Tag der offenen Tür

27. Juni 2015  
10 - 16 Uhr

Einblicke in die Trauer-  
begleitung von Kindern  
und Jugendlichen

